Dorfchronik

1. Juli 1998–30. Juni 1999

Gemeinde

Küsnachts Einwohnerzahl von 12 100 (Vorjahr 12 294) hat sich im Berichtsjahr vermindert. Die Zahl der Ausländer hat sich mit 1869 (Vorjahr 1976) deutlich verringert.
Nach sieben Jahren gaben per 30. Juni Beatrice und Peter Knechtle-Fretz die Leitung des Kinder- und Jugendheims Fennergut in neue Hände. Nach fast zwei Jahrzehnten verdienstlicher Tätigkeit als Bau- und Planungssekretär hat Hanspeter Fehr Ende 1998 seinen Posten in der Gemeindeverwaltung aufgegeben. Nach 16 Jahren Tätigkeit verliess Monika Mathé das Gemeindehaus. Sie war die Stellvertreterin des Gemeindeschreibers. Seit der neuen Amtsperiode oblagen ihr die Leitung der Abteilung Zentrale Dienste und der Stabsstelle «Geschäftsabwicklung Gemeinderat – Abteilungen, Gemeindeversammlungs- und Gemeinderatsprotokollierung sowie Rechtsdienst».

Gemeindeversammlungen

Vier Gemeindeversammlungen standen während des Berichtsjahres auf dem Kalender. Am 29. Juni sagten die Stimmbürger einstimmig ja zu sämtlichen Geschäften. So zur positiven Jahresrechnung der Politischen Gemeinde, die mit einem Ertragsüberschuss von 11,51 Millionen Franken verbucht werden konnte. Zustimmung fand ebenfalls der private Gestaltungsplan Areal Terlinden. Die positive Jahresrechnung der Schulgemeinde passierte ohne Gegenvoten. Diskussionslos bewilligte die Versammlung die Einrichtung des Jugendhorts an der Seestrasse 143 und den Kreditantrag von 796 000 Franken für die Sanierung des Schulhauses Wangen 2 im Limberg. Am 7. Dezember sagten Küsnachterinnen und Küsnachter ja zu einer dreiprozentigen Steuersenkung und damit neu zu einem Steuersatz von 72 Prozent. Unbestritten war der Kreditantrag in Höhe von 900 000 Franken als Beitrag an den Um- und Neubau der Haushaltungsschule des Barbara-Keller-Heims in Goldbach. Genehmigt wurden die Teilrevision der Behördenentschädigungen der Politischen Gemeinde, der «Private Gestaltungsplan Areal Lerchenberg» sowie Voranschlag und Steuerfussfestsetzung der Schulgemeinde. Gut besucht war die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember. Viel zu reden gab eine Initiative zur Aufhebung der Festlegung «Arealüberbauungen» in der Küsnachter BZO. Die Versammlung folgte schliesslich mehrheitlich der Argumentation des Gemeinderates und lehnte die Initiative mit 240 Ja- gegenüber 358 Nein-Stimmen ab. Mit grosser Mehrheit wurde der Kredit in Höhe von 522 000 Franken für die Projektierung eines unterirdischen Parkhauses angenommen. Diskussionslos wurde der Antrag für die Gewährung von Investitionsbeiträgen in Höhe von insgesamt drei Millionen Franken an die Genossenschaften in der Überbauung Bettlen bewilligt. Mit grosser Mehrheit wurde dem Kreditantrag in der Grössenordnung von 360 000 Franken für den Bau einer Verkehrsregelungsanlage an der Einmündung der Garten- in die Seestrasse zugestimmt. Das Geschäft «Sanierung der Goldbacherstrasse im Abschnitt Alte Land- bis Furtstrasse» wurde vorgängig abgesetzt, weil vorsorglich eine Aufsichts- und Stimmrechtsbeschwerde eingereicht worden war. Am 29. Juni tagte die Gemeindeversammlung zum letzten Mal in der reformierten Kirche. Im Dezember werden sich die Stimmberechtigten in der neuen Heslihalle zusammenfinden. In der kurzen Gemeindeversammlung passierten die positiven Jahresrechnungen von Politischer und Schulgemeinde diskussionslos und einstimmig.

Bürgerforum

Eine Gruppe von politisch engagierten Frauen und Männern hat im Mai 1999 das Bürgerforum Küsnacht gegründet. Die erwähnte Gruppierung, beunruhigt über aktuelle Bauvorhaben und Bauten von enormem Ausmass, kämpfte an der Gemeindeversammlung vom 29. März

Der Küsnachter Dorfkern, photographiert vom Kran der Überbauung Florastrasse im September 1999. Foto: Gerold Egli.

Ob es wohl weise war, den 30jährigen Eisenholzbaum auf dem Falkenplatz vor dem Haus Friedli zu fällen?

1999 mittels einer entsprechenden Initiative für die Aufhebung der Arealüberbauungen, um eine sich in Küsnacht bereits abzeichnende Baulawine nach städtischem Muster zu verhindern. Allerdings gelang es den Initianten nicht, die Versammlungsmehrheit für ihr Anliegen zu gewinnen. Das Forum ist indes der Ansicht, dass die Gemeindebehörde es durch Präsentation inkorrekter – zu tiefer – Zahlenwerte an einer ausreichenden Information bezüglich der fatalen künftigen Auswirkungen der Bau- und Zonenordnung 1994 hat fehlen lassen. Das Bürgerforum sieht seine Aufgabe darin, die Rechte der Bürger und Bürgerinnen zu stärken, bestehende Missstände aufzudecken, die Tätigkeit von Behörden und Verwaltung kritisch zu begleiten und sich weiterhin für ein wohnliches Küsnacht stark zu machen.

Kirchgemeinden

Die reformierte Kirchgemeindeversammlung vom 6. Juli fand erstmals unter der Leitung des neuen Kirchenpflegepräsidenten Theo Gerber statt. Die Jahresrechnung 1997 wurde von den Teilnehmenden ohne Gegenvoten gutgeheissen. Erfreulicherweise konnte ein Ertragsüberschuss präsentiert werden, nachdem im Budget noch ein Ausgabenüberschuss einkalkuliert worden war.
Grossen Zuspruch fand wiederum das Erntedankfest Ende September im Limberg; Pfarrer Albin Keller und Pfarrer Andrea Bianca gestalteten den Gottesdienst.
Der Voranschlag für 1999 liess keine Fragen offen. Auch mit dem Vorgehen um die 1999 frei werdende Pfarrstelle waren Küsnachterinnen und Küsnachter, die sich am 6. Dezember zur reformierten Kirchgemeindeversammlung zusammengefunden hatten, einverstanden. Nach 23 Jahren im Amt tritt Pfarrer Christian Möckli auf den 30. September in den Ruhestand.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Spätherbst 1998: Den alten Häusern zwischen Zürich- und Florastrasse geht es an den Kragen. Die Idylle soll einer flächendeckenden Überbauung weichen. Foto: Alfred Egli

Der Gemeindebasar lockte wieder viele Küsnachterinnen und Küsnachter ins Kirchgemeindehaus. Der Erlös von 46 000 Franken kommt drei Hilfswerken zugute. Konrad Erni konnte für den Verkauf indianischer Webarbeiten aus Guatemala 3500 Franken verdanken, die seinem Hilfswerk zugute kommen. – Auf Ende 1998 trat Kirchenpflegemitglied Johannes Boesch aus dem Gremium zurück.
Nach viereinhalb Jahren gab Claudia Benz ihr Amt als Jugendberaterin der Reformierten Kirchgemeinde an Eva Levén weiter.
Der traditionelle Sonntag für Entwicklungsarbeit der reformierten Kirchenpflege galt dieses Mal Afrika.
Unter dem Titel «Am Kreuzweg – Begegnungen in der Passionszeit» lud Pfarrerin Brigitte Crummenerl interessierte Küsnachterinnen und Küsnachter zu drei Vorträgen.
Organist Martin Huggel konnte im April auf 30 Jahre Tätigkeit in Küsnacht zurückblicken. Im Jahr seines Amtsantritts gründete er die Reihe «Konzerte in der reformierten Kirche Küsnacht» und die Jürgen-Kantorei. Der Erfolg des Barockspezialisten liess nicht lange auf sich warten: Schon bald waren seine Aufführungen ein Begriff für Kenner und Freunde alter Musik.
Am 11. April fand eine ausserordentliche reformierte Kirchgemeindeversammlung statt. Es galt die Pfarrwahlkommission zu bestellen. Ausser Pfarrer Christian Möckli wird auch Pfarrer Thomas Widmer die Gemeinde verlassen, um in St. Moritz eine neue Herausforderung anzunehmen.
Viele Kauflustige gaben sich Mitte Mai am traditionellen «Flohmärt» ein Stelldichein. Mit dem Erlös werden wiederum karitative Werke bedacht.
Am 27. Juni kamen 75 reformierte Stimmberechtigte zu einer Kirchgemeindeversammlung zusammen und genehmigten einen Kredit in Höhe von 680 000 Franken für die Erneuerung von Pfarr- und Kirchgemeindehaus in Goldbach.
Die römisch-katholische Kirchenpflege von Küsnacht-Erlenbach hat sich anlässlich ihrer ersten Sitzung Ende Juli für die Amtsperiode 1998–2002 konstituiert: Johanna Längen (Präsidentin), Irène Kümin (Vizepräsidentin, Fremdsprachige), Elvira Hunn (Aktuarin), Markus Allenspach (Finanzvorstand), Martin Amman (Öffentlichkeitsarbeit), Louis Grosjean (Personal), Ruth Savary (Liegenschaften Erlenbach), Nicole Togni (Jugendarbeit) und Victor Wyden (Liegenschaften Küsnacht).
Die römisch-katholische Kirchgemeindeversammlung Küsnacht-Erlenbach genehmigte am 8. Dezember das Budget 1999, das einen Fehlbetrag in der Höhe von rund 530 500 Franken vorsieht. Hauptgrund für den Fehlbetrag ist die hohe Abschreibung für das sich im Bau befindende Pfarreizentrum. Der Steuersatz von 10% bleibt unverändert.
Am 19. und 20. Juni wurde das neu erbaute katholische Pfarreizentrum St. Georg mit einem

schönen Fest für die Bevölkerung eingeweiht. Nachdem am Samstag ein Tag der offenen Tür auf dem Programm gestanden hatte, war der Sonntag das eigentliche Fest der Segnung. Nach einem Festgottesdienst, dem Vertreter der Behörden, der reformierten Kirche und viele Gäste beiwohnten, wurde zum Apéro im Freien geladen. Und später traf sich eine Tischgesellschaft mit über 500 Personen zum gemeinsamen Mittagessen in dieser neuen Stätte der Begegnung.

Schule

Nach 23 Jahren verlässt Ernst Gantner Küsnacht, um seine Lehrtätigkeit in Rikon auzuüben. Er unterrichtete zunächst eine Realklasse, wechselte 1977 ins Schulhaus Wiltiswacht an die Mittelstufe und vor 13 Jahren nach Goldbach. Ein neues Tätigkeitsfeld sucht sich ebenfalls Sharon Merkt-Weiss. Sie unterrichtete seit drei Jahren im Schulhaus Wiltiswacht. Den Schulbetrieb verlässt nach fast drei Jahren auch die Handarbeitslehrerin Brigitte Boiteng. Sie lehrte Kindern auf allen Stufen und in allen Schulhäusern die Handfertigkeiten ihres Metiers. Von Dienstjubiläen ist ebenfalls zu berichten. Hanni Maag-Stucki kann auf 35 Jahre als Hauswirtschaftslehrerin an der Fortbildungsschule für Jugendliche und Erwachsene zurückblicken. Seit 30 Jahren ist auch die Hauswirtschaftslehrerin Dorothea Möhl in Küsnacht tätig. Das 30-Jahr-Jubiläum kann ebenfalls Willy Wirth feiern. Er unterrichtet Berufswahlschülerinnen und Berufswahlschüler. An der Oberstufe unterrichtet seit 25 Jahren der Sportlehrer Mitsuo Ogasawara. Seit 25 Jahren unterrichtet Ruth Signer Küsnachts Kleinste im Kindergarten Traubenweg.
Im Oktober reisten 50 Schülerinnen und Schüler der zweiten Real- und Sekundarschulklassen nach St. Gallen und Trogen, um an einer interkulturellen Projektwoche teilzunehmen. 23 Jugendliche verbrachten eine interkulturelle Projektwoche in Küsnachts Partnerstadt Cerveny Kostelec. Während der Sportferien im Februar testeten Schülerinnen und Schüler das umgebaute und renovierte Ferienhaus in Sarn. Testergebnis: bestanden. Viel zu reden gab und gibt die Neugestaltung der Oberstufe. Die Modellwahl wird dem Stimmvolk im Oktober 1999 vorgelegt. Alle drei Jahre können Schülerinnen und Schüler der Küsnachter Oberstufe und der Berufswahlschule den Schulalltag vergessen und sich einem Thema ihrer Wahl widmen.

Theater

Ein Vergnügen der besonderen Art war das Gastspiel Balloni, das «Zirkus-Theater mit Risiko und Nebenwirkungen» beim Schulhaus Heslibach. Die Jugendkommission hat das Theater für den Kanton Zürich (TZ) mit dem Bühnenstück «Dossier Ronald Akkerman» nach Küsnacht geladen. Das Theaterstück befasst sich mit dem Thema Aids und war für die Schülerinnen

«Das Küsnachter Tobel ist eine der schönsten Schulreisen!» meint Frau Martha Hurter, Lehrerin in Rorbas, zum Bild ihrer Schulklasse auf dem Alexanderstein.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

und Schüler der Oberstufe gedacht. Eine junge Theatergruppe der Rudolf-Steiner-Schule war mit Conrad Ferdinand Meyers Werk «Die Richterin» auf Küsnachts Bühne. Einmal mehr hat Lilly Järmann mit ihrem musikalischen Theaterkurs ein Volksmärchen eingeübt. Aus Tschechien stammt «Salz ist mehr als Gold», und Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse haben es gespielt. Gastiert und begeistert hat das junge Theater Sperrsitz mit dem «Schuss von der Kanzel» von Conrad Ferdinand Meyer. Ein zauberhaftes Erlebnis war das Märchen «La Boutique Fantasque», das die jungen Akteure des Kinderballets Küsnacht im Februar auf der Bühne des «Erlibacherhofs» tanzten. Mit Monologen aus der «Orchesterprobe» von Federico Fellini und mit Jean Anouilhs «Das Orchester» hat das Schauspiel-Ensemble «Die Kulisse» das Publikum auf hohem Niveau unterhalten.

Ausstellungen

Mit anregenden Ausstellungen wartete das *Ortsmuseum* im Laufe des Berichtsjahres auf. Zu Gast war im Juli die Wechselausstellung «Natur in Dorf und Stadt».
Eindrücklich war die Weihnachts-Schau mit dem Thema «Guetsli- und Läbchueche-Model», die dem Besucher eine Fülle prachtvoller Exemplare präsentierte. Sie stammten aus der Sammlung der Bäckerdynastie Tobler.
Anhand von mehr als 750 Objekten – Gegenständen, Briefen, Dokumenten, Abbildungen und Fotografien – konnte man die Schenkungen bewundern, die dem Museum im Laufe des vergangenen Jahres zugedacht worden waren. Die Ausstellung «Alte Druckgrafik» liess Besucherinnen und Besucher entdecken, wie Küsnacht in der «guten alten Zeit» ausgesehen hat.
Faszinierend war die Ausstellung «Haarmode – modisches Haar». Sie zeigte, wie Haarmode, Technik und Haarkosmetik sich in 99 Jahren gewandelt haben.
In der *«Galerie im Höchhuus»* zeigte Nora Dreissigacker im August Wasserbilder. Die Künstlerin stellt den Körper in seinen verschiedenen Befindlichkeiten dem wechselnden Ausdruck des Wassers gegenüber. Mit Acrylbildern und Collagen präsentierte Barbara R. Hug eine Reihe von Exponaten aus ihrem künstlerischen Schaffen. Auch Ruth Issler wartete im Oktober mit Collagen auf, und Benno Schulthess zeigte im November Bilder aus seinem Werk. Zum Thema «Neue Medien» hatten sich im Januar acht Artischock-Künstler zu einer gemeinsamen Ausstellung zusammengefunden. Im April und Mai stand Bryan Thurstons «Workshop-Exhibition» auf dem Ausstellungskalender, und vor der Sommerpause konnten Galerie-Besucher die Kunst der Kalligraphie von Suishu Klopfenstein bewundern.

Musik

Küsnachts Musikkalender gestaltete sich auch in diesem Berichtsjahr sehr bunt. Aus dem musikalischen Bouquet sei hier eine Auswahl festgehalten.
Mitte Juli wartete Martin Imfelds Musikpodium mit einem Sommerkonzert auf. Der Schwerpunkt lag auf Werken des 20. Jahrhunderts. Mit viel Können brachten die jungen Spielenden faszinierende Musik aus Amerika, Kuba, England und Polen zum Klingen.
Eine Rosine in Küsnachts Konzertleben war wiederum der von Pfarrerin Brigitte Crummenerl vor einigen Jahren ins Leben gerufene Opern-Gottesdienst am letzten Sonntag im Juli.
Am letzten Sonntag im August lud die Kulturelle Vereinigung Küsnacht zu Ehren von Conrad Ferdinand Meyer zu einem ganz besonderen Kunstgenuss in den Seehof. Meyer lebte von 1868 bis 1872 im Seehof, sein Todestag jährte sich 1998 zum 100. Mal. Die Rezitatorin und Schauspielerin Erika Kreissl trug Balladen und Gedichte des Dichters vor, der Bariton Samuel Zünd, von der Pianistin Theresia Schmid mit hohem Können begleitet, trug Vertonungen von Pfitzner, R. Strauss und Schoeck vor.
Am 13. September fand ein «Happening» der besonderen Art statt, nämlich das Church Air '98. Organisatorin war die Reformierte Kirchgemeinde in Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde und der Katholischen Kirchgemeinde als Sponsoren. 16 bekannte Schweizer Interpreten aus allen modernen musikalischen Stilrichtungen traten auf und verzichteten auf ihre Gage, so dass der ganze Erlös der Sozialamtsabteilung des Kinderspitals Zürich überreicht werden konnte.

Unter der Leitung von Martin Huggel brachten die Jürgen-Kantorei und ein Vokalquartett mit Almut Hailperin Teichert (Sopran), Heidi Wenk (Alt), Daniel Leo Meier (Tenor) und Peter Mächler (Bass) am 31. Oktober Mozarts «Requiem» und ein unlängst in Wien aufgefundenes «Requiem»-Fragment seines Zeitgenossen Antonio Salieri auf eindrückliche und ergreifende Weise zur Aufführung.
Zu einem sonntäglichen Hörgenuss im Seehof waren Musikliebhaber am 15. November geladen. Lucretia Lendi (Mezzosopran), Ursula Engeli (Violine) und Jörg Engeli (Klavier) liessen Lieder von Kurt Hessenberg, Paul Hindemith, Gustav Mahler, Sergej Prokofjew und Charles Ives erklingen.
Am folgenden Sonntag trat das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht unter der Leitung von Christof Hanimann mit Martina Fausch (Sopran) in der katholischen Kirche Küsnacht mit Klassischem und Modernem auf.
Am 6. Dezember gastierte das Kammerorchester der Musikhochschule Zürich unter der Leitung von Christoph Müller mit der Ouvertüre zum «Märchen von der schönen Melusine», der Uraufführung eines neuen Werks für Kammerorchester des Deutsch-Amerikaners Gerhard Samuel und «Pelléas und Mélisande» von Debussy.
Das Weihnachtskonzert des Musikpodiums Martin Imfeld im grossen Saal des Hotels Sonne war eine musikalische Rosine. Ein erster Höhepunkt war zunächst die Uraufführung der viersätzigen Suita Ughuris («Ungeheuer-Suite»), komponiert von vier begabten Jugendlichen der Kinderkompositionsklasse des Konservatoriums Zürich und vom «Sextetto Gaudì» eindrucksvoll zum Klingen gebracht. Mit einem Klarinettenchor und zahlreichen Duos für Harfe und Klarinette gaben die auf hohem Niveau spielenden Jugendlichen einen ganzen Reigen von musikalischen «Highlights» zum Besten.
Mit Kompositionen über die Adventslieder «Maria durch ein Dornwald ging» und «Nun kommt der Heiden Heiland» und mit Motetten zu drei Weihnachtsliedern lud die Jürgen-Kantorei am 20. Dezember zum Weihnachtskonzert.

Die schweren Regenfälle im Mai 1999 führten in den Tobeln zu zahlreichen Rutschungen, die den Wanderweg verschütteten. Foto: Alfred Egli

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Ein musikalischer Leckerbissen war das Killian-Duo, das am 10. Januar im Seehof gastierte. Die Interpretinnen, das begabte Geschwisterpaar aus Basel Roswitha Killian und Angela Killian spielten in der eher seltenen Kombination von Viola und Klavier ein facettenreiches Programm – Werke von Hummel, Bloch und Brahms.
Unter dem Titel «Magie der Farben» traten im Januar im Seehof Samuel Zünd (Bariton) und Theresia Schmid (Klavier) mit Liedern von Franz Schubert und Othmar Schoeck vors Publikum.
Ein kammermusikalisches Stelldichein gaben sich die Küsnachter Musiklehrer Christian Hertel (Klavier), Gerhard Pawlica (Violoncello) und Thomas Häusermann (Klavier) am 7. Februar im Seehof. Zur Aufführung gelangten Werke von Claude Debussy, Leo Janacek und Johannes Brahms.
Als erstklassiger Hörgenuss präsentierte sich das Zusammenspiel des kürzlich gegründeten Klaviertrios Alexandru Gavrilovici (Violine), Claude Starck (Violoncello) und Margie Wu (Klavier) am 14. März im Seehof. Auf dem Programm standen Werke von Franz Schubert, Claude Debussy und Johannes Brahms.
Mit dem Passionskonzert am Karfreitag gelangten, dargeboten von der Jürgen-Kantorei, unter der Leitung von Martin Huggel Werke von J.S. Bach, Matthias Weckmann und D. Buxtehude zur Aufführung. Das Orchester spielte auf historischen Instrumenten.
Mit dem Schmaz-Chor unter der Leitung von Karl Scheuber eröffnete das Hotel Sonne die neue Saison der Konzertreihe «Klassik in der Sonne». Auf dem Programm standen Chorwerke von F. Schubert, R. Schumann, F. Mendelssohn, C. Attenhofer, O. Schoeck, H. Lavater und D. Fueter. Weitere Matineen unter den Titeln «Carmina», «Oper» und «Romantik» standen bis im Juni auf dem Programm.
Am 16. Mai musizierte in der reformierten Kirche der Orchesterverein Zürich unter der Leitung von Ladislaus Rybach. Solist war der renommierte, in Wien wirkende Küsnachter Flötist Dieter Flury, der das Publikum mit einem Divertimento von F. Busoni und einem Flötenkonzert von M. Haydn in Bann schlug.
Etwas ganz Besonderes war das Glockenkonzert, das am Pfingstsonntag vom Kirchturm der reformierten Kirche erklang. Wolfgang Friedrich und Hans-Detlef Klimas haben in Deutschland schon viele Konzerte von Kirchtürmen erklingen lassen.
Mit einem grossartigen Konzert im reformierten Kirchgemeindehaus begeisterte die Harmonie Eintracht Küsnacht (HEK) am 30. Mai die Freunde guter Blasmusik. Durch das bunte Programm führten HEK-Dirigent Martin Schiesser und Vizedirigent Bruno Meier.
Mit Flöte, Oboe, Violine, Viola, Violoncello und Harfe lud das Ensemble Pyramide am letzten Sonntag im Mai zum Nachmittagskonzert in den Seehof. Es erklangen Werke von W. A. Mozart, Georges Migot, J. Haydn und Guy Ropartz.

Landwirtschaft, Rebbau

Die Obsternte darf mengenmässig als sehr erfreulich bezeichnet werden. Was zu wünschen übrig liess, war die Qualität. Das obsteigene Aroma konnte sich wegen der nicht idealen Wetterverhältnisse schlecht entwickeln.
Nach dem denkwürdigen Weinjahr 1997 war man auf den neuen Jahrgang besonders gespannt. Das milde Wetter forderte die Reben nicht sehr stark heraus, und der gute Austrieb Anfang Mai stimmte die Weinbauern optimistisch. Die «Eisheiligen» waren gnädig gestimmt, und die Blüte im Juni zeigte eine gute Befruchtung. Es folgte warmes Sommerwetter, das aber leider von einem unfreundlichen September und kühlen Oktober abgelöst wurde. Die Tage, um für den «Wümmet» in die Reben gehen zu können, mussten richtig erdauert werden. Dank dem Vorsprung in der Vegetation und der Reife, mit welcher die Trauben in den Vorherbst gegangen waren, war der hohe Zuckergehalt aber dennoch eine angenehme Überraschung für die Winzer. Der Räuschling konnte mit 73–81° Öchsle gemessen werden, und der Riesling x Sylvaner notierte bei 75–83° Öchsle. Der Blauburgunder/Clevner konnte mit 87–100° Öchsle eingetragen werden. Bei einer Ausbeute von 70% ergaben sich 32 593 kg Trauben, 22 815 l und 32 553 7-dl-Flaschen Wein. Für jeden Küsnachter also etwas mehr als 2½ Flaschen «eigenen Wein».

Hochwasser im Mai 1999: Der Seeuferweg im Kusen schiffbar für Faltboote! Foto: Alfred Egli

Geschäftliches

Das Notariat Küsnacht tätigte 1998 Handänderungen mit einem Total von 186,5 Mio. Franken (Vorjahr 220 Mio. Franken). Die Landpreise zeigen weiterhin eine leicht steigende Tendenz. In den Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Zumikon waren 20 Konkurse zu verzeichnen.

Dr. Max Rüegg, Präsident der Sparkasse Küsnacht, konnte für das Geschäftsjahr 1998 wiederum ein sehr stolzes Ergebnis präsentieren. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 8,8 Mio. auf 261,0 Mio. Franken. Der Zufluss von neuen Kundengeldern um 6,4 Mio. auf 216,7 Mio. Franken kann als sehr erfreulich bezeichnet werden.

L&M Reisen in Küsnacht AG wurde vor zwei Jahren an Kuoni verkauft. Anfang Januar wurden die ehemaligen Inhaber Hans-Jörg Leuzinger und Gianni Mocetti mit der Geschäftsführung von L&M / Rewi Reisen AG betraut.

Der Leitung der Firma Stamfag wurde vom Bureau Veritas Quality International das begehrte ISO-9002-Qualitätsmanagement-Zertifikat für ihre Leistungen in den Bereichen Produktion und Verkauf von Stanzmessern für die Etiketten-, Papier- und Kunststoffindustrie überreicht.

Nach einer aufwendigen Renovation ist am 1. Oktober das Restaurant Steinburg wieder eröffnet worden. Der neue Wirt ist Sepp Mosbacher.

Seit Oktober ist Reto Nüssler der neue Besitzer der Oberwacht-Metzgerei und damit Nachfolger von Christoph Fässler.

Das Restaurant Hotel Ermitage hat per 1. August einen neuen Mieter erhalten. Die Geschäfte werden von nun an von der Hotel Kusen AG geführt, die in die Hotel Ermitage Betriebs AG umformiert wird. Nicht betroffen vom Mieterwechsel ist die Belegschaft unter der Leitung von Direktor Martin Hintermann, Chefkoch Edgar Bovier und Maître d'hôtel Max Fuchs.

An der diesjährigen Jurierung des Art Directors Club (ADC) Switzerland wurde das Küsnachter Comestibles-Geschäft «Gourmet-Paradies Oggenfuss» in der Sparte Corporate Design mit der Bronzemedaille ausgezeichnet.

Anfang Juli hat mit der Grundsteinlegung der Neubau des Coop-Centers begonnen. Die Aufrichte hat im Januar 1999 stattgefunden. Das moderne Verkaufslokal mit mehr als 1200 Quadratmetern Fläche soll neben dem normalen Angebot ein reichhaltiges Frischproduktesortiment anbieten.

Vereine

Frauenvereine

Zum 64. Mal fand Ende November das Altersfest statt. Über 200 Gäste, die 1933 oder früher geboren waren, folgten der Einladung des Gemeinnützigen und des Katholischen Frauenvereins, um einen gemütlichen Sonntagnachmittag bei Kaffee und Kuchen zu verbringen.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Pfingsten 1999. Der Höchstwasserstand des Zürichsees blockiert die Schiffahrt. Foto: Alfred Egli

Samariterverein
Peter Meyer trat nach 10 Jahren Vorstandsarbeit, davon neun Jahre als Präsident, von seinem Amt zurück. Nach 15 Jahren als Samariterlehrerin und sechs Jahren Vizepräsidentschaft legte Helga Gehrig ihre Ämter nieder. Für ihre grossen Verdienste wurde ihr die Henri-Dunant-Medaille verliehen. Zum neuen Präsidenten wurde Hermann Bärlocher ernannt.

Senioren für Senioren (SfS)
«Senioren für Senioren» durfte an der Generalversammlung auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im vergangenen Jahr konnten 6033 Einsatzstunden in verschiedensten Bereichen gezählt werden. Zudem hat der Verein auf Wunsch des Pflegeheims Bethesda menschlich und sozial isolierte Pensionäre auf freiwilliger Basis betreut.

Haushilfedienst für Betagte (HHD)
Nach 16 Jahren trat Monika Fus-Lenherr als Präsidentin des Vereins Haushilfedienst für Betagte (HHD) von ihrem Amt zurück. Die GV verlieh ihr das Ehrenpräsidium; zu ihrer Nachfolgerin wurde Elisabeth Landolt gewählt. 45 Helferinnen des HHD arbeiteten 1998 in 165 Haushaltungen. Gesamthaft wurden 11623 Stunden Haushalthilfe geleistet.

Verein Spitex
Mit 6362 Besuchen brachten Helferinnen und Gemeindekrankenschwestern 1998 Patientinnen und Patienten notwendige Hilfe. Vier Hauspflegerinnen und eine Aushilfe leisteten bei 70 Personen Kurz- und Langzeiteinsätze. 31 Fahrerinnen brachten 15 835 Mahlzeiten in die Küchen der Bezüger.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Küsnacht (GBK)
Hauptthema war die Orientierung über den Stand der laufenden Sanierungen von sechs Wohnhäusern mit Gesamtkosten von 5,7 Mio. Franken. Die ergriffenen Massnahmen entsprechen dem Investitionsprogramm «Energie 2000» des Bundes, was zur Folge hat, dass der Genossenschaft 200 000 Franken von seiten des Bundes zugesprochen wurden.

Verschiedenes

Hochwasser
Extrem reichliche Niederschläge zwischen Auffahrt und Pfingsten liessen den Dorfbach gefährlich hoch anschwellen und verursachten im Küsnachter und im Heslibacher Tobel zahlreiche Rutschungen. Am Pfingstwochenende (22.–24. Mai) stieg der Pegel des Zürichsees auf den seit 90 Jahren höchsten Stand von 409,02 Metern über Meer.

Pflegeheim am See
Die Tagesklinik im Pflegeheim am See ist zum Tagesheim geworden und neu an fünf Tagen in der Woche geöffnet.

Feuerwehr
An der 78. Hauptversammlung des Feuerwehr-Vereins Küsnacht wurde Kommandant Hans Heinrich Fenner nach 32 Jahren Feuerwehrdienst – davon fünf als Kommandant – verabschiedet. Sein Nachfolger ist Daniel Nanz. 1998 musste die Feuerwehr 51mal ausrücken. Feuer, Sturmschäden, ein schwerer Verkehrsunfall und Chlorgas in Privatschwimmbädern waren der Anlass.

Wulp-Buch
Seit acht Jahrzehnten ist der Siedlungsplatz auf dem Wulphügel Gegenstand archäologischer Forschungen. Der Schweizerische Burgenverein hat nun als Band 25 in der Reihe «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» die von Christian Bader verfasste wissenschaftliche Monographie «Die Burgruine Wulp» herausgegeben.

Barbara-Keller-Heim
Das Barbara-Keller-Heim ist umfassend renoviert und durch einen Neubau erweitert worden. Zu feiern war nicht nur die gelungene Renovation mit dem Neubau, sondern gleichzeitig auch der 150. Geburtstag der Institution. Mit einem Festgottesdienst in der reformierten Kirche, einem Apéro, einem Mittagessen, mit Spiel, Tanz und Theater ging der grosse Tag in die Geschichte des Barbara-Keller-Heims und der Gemeinde ein.

Fennergut
Nach zehn Monaten Umbauzeit konnten am 8. und 14. Juli die Kinder wieder ins Fennergut einziehen. Am 5. September wurde das Haus im Rahmen eines Quartierfestes – «10 Jahre Quartierverein Goldbach» – offiziell eingeweiht. Die Bevölkerung hatte dabei Gelegenheit, das Haus mit den Neuerungen zu besichtigen.

Adventsmärt
Über 90 Stände reihten sich auf dem Dorfplatz und entlang der Dorfstrasse zum vorweihnachtlichen Markt im November. Bunt und vielfältig war das Angebot, und der schönste Stand wurde prämiert.